

Toivo Vuorela 1909 - 1982

Prof. Dr. Toivo Vuorela verstarb am 17. Mai 1982. Er gehörte zu jenen Erforschern der nationalen Kultur Finnlands, deren Wurzeln tief im Bauerntum verankert sind. Er wurde am 11. Mai 1909 als Sohn eines Landwirts im Kirschspiel Jalasjärvi in Südostbottnien geboren; auf diesem Boden wuchs seine Bindung an die Heimat und an deren Volkskultur.

Nach Erlangung der Hochschulreife 1929 begann Toivo Vuorela an der Universität Helsinki jene Fächer zu studieren, die häufig von denen gewählt werden, die sich für die finnisch-nationale Kultur interessieren: finnische Sprache, Ethnologie resp. Volkskunde, Folkloristik und Archäologie. Das Magisterexamen legte er im Jahre 1935 ab, er promovierte 1949; seine wissenschaftliche Laufbahn begann er als Dozent an der Universität Turku, wo er in den Jahren 1955 - 1959 den dortigen Hochschulunterricht in Volkskunde in die Wege leitete. An der Universität Helsinki war er dann 1961 - 1976 als Dozent für finnisch-ugrische Volkskunde tätig. Den Ehrentitel eines Professors erhielt Toivo Vuorela im Jahre 1962.

Schon durch heimatkundliche Exkursionen der studentischen Landsmannschaft gelangte Toivo Vuorela im Rahmen von Feldarbeiten nach Südostbottnien. Einmal stand bei diesen Arbeiten das Sammeln von Wortschatz und von Ortsnamen auf dem Programm, ein andermal ging es um Befragungen zum alten Ackerbau oder zu den Gebäuden auf dem Lande, dann wieder wurde Volksdichtung aufgezeichnet.

So war es nur natürlich, dass Toivo Vuorela das Thema seiner volkskundlichen Dissertation aus dem Bereich seiner heimatlichen Region wählte. Er promovierte mit der weitgehend auf eigenen Feldarbeiten basierenden Untersuchung "Etelä-Pohjanmaan kansanrakennukset" (Die volkstümlichen Gebäude von Südostbottnien) (Kyrönmaa VI, 1949). Die Arbeit vermittelt ein ausgezeichnetes Gesamtbild von der Gebäudekultur der untersuchten Region bis hin zu bautechnischen Details und Hofformen. Mit Hilfe historischer Quellen und der Wortschatzforschung werden die Erscheinungen systematisch datiert; in einigen Fällen geht der Autor auch über den Raum von Südostbottnien hinaus. Vuorela weist in seiner Untersuchung nach, dass diese zweisprachige Provinz kulturgeschichtlich und hinsichtlich ihrer Baukultur ein äusserst einheitliches Gebiet ist; gleichzeitig kennzeichnet er geschickt die Verbreitungsarten und -richtungen der kulturellen Einflüsse. Auf Spezialfragen der Gebäudeforschung geht Vuorela in dieser Arbeit jedoch nicht sonderlich ein; seine kritische und realistische Forschernatur - er schätzte keine unnötigen weitschweifigen Erörterungen - kam vielleicht besser in späteren Untersuchungen zum Ausdruck, wo er sich hauptsächlich mit der materiellen, mitunter jedoch auch mit der geistigen Volkskultur beschäftigte "Paha silmä suomalaisen perinteen valossa" (Der böse Blick im Lichte der finnischen Volkstradition) (Suomi 109:1, 1960). Seine Untersuchung über "Die finnischen Würste" (Studia Fennica IX, 1961) zeigt in besonders anschaulicher Weise, wie das Material von Befragungen in der Speisenkulturforschung ausgewertet werden kann.

Bereits in den dreissiger Jahren war in Finnland die ethnographische Kartierungsarbeit eingeleitet worden; das damalige Atlas-Projekt wurde durch den Krieg unterbrochen. Unter der Leitung von Toivo Vuorela ging

man in den sechziger Jahren erneut an die Verwirklichung dieses Planes; der "Atlas der Finnischen Volkskultur I. Materielle Kultur" erschien schliesslich im Jahre 1976, herausgegeben von Toivo Vuorela. Zahlreiche Artikel des Atlas waren von Vuorela verfasst worden; seit dem Jahre 1935 hatte er fast jährlich treffende ethnographische Studien publiziert, deren Themenkreis von den Transportmitteln für Mist bis zum Weihnachtsstroh reichte.

Seine eigentliche Forschungsarbeit war bereits von Bedeutung, vielleicht noch beachtlicher war jedoch sein Einsatz als Verfasser von Gesamtdarstellungen und Lehrbüchern, seine Förderung von Wissensverbreitung und Publikationstätigkeit, seine aktive Tätigkeit in Gesellschaften mit kultureller Zielsetzung. Hinsichtlich der Kenntnis und der Wertschätzung der Volkskultur Finnlands hat sich Vuorela sicher grössere Verdienste erworben als manch anderer, der sich nur auf die Forschung konzentriert. Für den Hochschulunterricht in finnisch-ugrischer Volkskunde willkommen und notwendig war das bereits 1960 erschienene Buch "Suomensukuiset kansat" (engl. "The Finno-ugric Peoples" 1964), wodurch die entsprechende Publikation von Ilmari Manninen, die bereits veraltet war (1929), ersetzt wurde. Der kurze katalogartige Überblick, den Vuorela über die Geschichte der finnischen Ethnologie schrieb, "Ethnology in Finland before 1920" (1977), erschienen in der Reihe The History of Learning and Science in Finland, ist nützlich und wichtig. Seine wichtigste Arbeit liegt zweifellos in der grundlegenden Gesamtdarstellung vor: "Suomalainen kansankulttuuri" (Die finnische Volkskultur) (1975). Ein solches aktuelles Handbuch war bereits Jahrzehnte vermisst worden. So wurde Vuorelas Arbeit denn auch von Forschern wie auch vom grossen Publikum begeistert aufgenommen. Mit seinen Gesamtdarstellungen wollte Vuorela eigentlich keine neuen Bahnen gehen. So war die Volkskultur für ihn in erster Linie Bauernkultur; er wollte sich weniger mit jenen prinzipiellen Fragen auseinandersetzen, die in den sechziger Jahren im Bereich der Volkskunde aktuell wurden. Sein Buch über die "Finnische Volkskultur" ist besonders wegen der darin gesammelten Forschungsergebnisse über die alte rurale Kultur von bleibendem Wert.

Im Jahre 1979 erschien von Vuorela auch das "Kansanperinteiden sanakirja" (Wörterbuch der Volksüberlieferung), dem - bei den Studenten sehr beliebt - ein schmalerer Band "Kansatieteen sanasto" (Wortschatz der Volkskunde) (1. Auflage 1958) vorangegangen war. Im Jahre 1979 gab Vuorela auch eine für das breite Publikum bestimmte Sprichwörterammlung heraus. Er edierte ferner mehrere Aufsatzsammlungen zu Unterrichtszwecken.

Die energische Herausgabe von Sach- und Fachliteratur spiegelt eine wesentliche Seite der Persönlichkeit Vuorelas wider. Er lebte in und mit der finnischen Gesellschaft; seine Tätigkeit sollte der allgemeinen Förderung finnischer Kultur dienen, er war ein Mann der Impulse, der Initiativen und der Realisierungen. Seine langfristige Aktivität im Dienste der Finnischen Literaturgesellschaft, zunächst von 1945 an als erster Publikationschef der Gesellschaft und dann von 1952 an als Sekretär, bot für die organisatorischen Fähigkeiten von Vuorela einen guten Rahmen. Seine diesbezüglichen Fähigkeiten wurden auch anderwärts geschätzt - u.a. war Vuorela verantwortlich für die Organisationsarbeiten des internationalen Finnougristenkongresses in Helsinki 1965 - : in mehreren wissenschaftlichen Gesellschaften, in Fonds zur Lenkung von kulturellen Aktivitäten sowie im Aufsichtsrat eines grossen Verlagshauses. Natürlich hat Vuorela seine engere Heimat nie vergessen: er war an zahlreichen Projekten im Zusammenhang mit kultureller Tätigkeit in Südostbottnien beteiligt.

Ein grosser Freundeskreis erinnert sich an Toivo Vuorela als einen lebensbejahenden Menschen, der stets bereit war, andere anzuspornen, und der durch sein eigenes Beispiel zeigte, wie man durch Entschlossenheit und Energie auch schwierige Dinge zum Abschluss bringt. Toivo Vuorela war auch stets bereit zu diskutieren, neue Aspekte oder nützliche Wege zu suchen: er war eine inspirierende und weitblickende Persönlichkeit.

JUHANI U. E. LEHTONEN

Niilo Valonen 1913 - 1983

Die Festschrift, die die Finnisch-Ugrische Gesellschaft anlässlich des 70. Geburtstages von Niilo Valonen unter dem Titel "Res referunt repertae" (MSFOu 183) herausgab, konnte dem Jubilar nicht mehr überreicht werden. Überraschend kam der Tod nur zwei Monate vor dem Geburtstag; den nimmermüden Emeritus erreichte er an seinem Schreibtisch, mitten in der Tätigkeit. Ein umfangreiches Material wurde hinterlassen und wartet nun weiter darauf, bearbeitet zu werden. Ein beachtliches Lebenswerk in Museen, in Lehre und Forschung an der Universität fand seinen Abschluss.

Als Niilo Valonen i.J. 1961 als Nachfolger von Kustaa Vilkuna, der Mitglied der Akademie Finnlands geworden war, zum Professor für finnisch-ugrische Ethnologie ernannt wurde, beschäftigte sich diese Disziplin noch betont mit der Erforschung der Bauernkultur und des Agrarmilieus. Niilo Valonen gehörte auch selbst jener Generation an, die die Begeisterung für die Forschungsarbeit aus der alten Volkskultur ihrer Heimat schöpfte. Am 12.4.1913 war er als Sohn eines Försters in Häme geboren worden, doch die Familie siedelte bald nach Satakunta über, welche Provinz Niilo Valonen denn auch stets als seine Heimat empfand.

Nachdem er am bekannten Lyzeum von Hämeenlinna 1932 das Abitur abgelegt hatte, begann Valonen an der Universität Helsinki mit dem Studium; 1939 wurde er Mag.phil. Sein Hauptfach war die finnische Sprache gewesen. Durch das Sprachstudium war für eine kritische und fruchtbare Anwendung der Methode Wörter und Sachen in seinen späteren ethnographischen Untersuchungen der Boden bereitet. Ausser dem Finnischen gehörte zu Valonens Fächerkombination die für ihn im Laufe der Jahre immer wichtiger gewordene Ethnologie. Hinsichtlich des Lebenswerkes von Valonen hatte auch die sommerliche Arbeit im Terrain während der Studienzeit eine wesentliche Bedeutung für den jungen Forscher: auf den heimatkundlichen Exkursionen, die die studentische Landsmannschaft in den dreissiger Jahren in die verschiedenen Gegenden von Satakunta unternahm, bildeten die alten Gebäude und die Einödgewerbe Valonens Spezialgebiet. Valonen hatte bereits seine Laufbahn als Museumsmann begonnen, indem er die Sammlungen des Landwirtschaftsmuseums der Universität Helsinki neu zu ordnen hatte, als der Krieg diese Tätigkeit für viele Jahre unterbrach. Valonen war vom Winterkrieg bis zum Lapplandkrieg an der Front dabei, zuletzt als Hauptmann Major d. R. (1968).

Nach dem Kriege arbeitete Valonen weiter im Landwirtschaftsmuseum (1945-52) und als Sekretär des Finnischen Museumsverbandes (1949-52). Als